

Berliner inszenieren eine Collage von Anne Frank

Theatergruppe für drei Tage zu Gast im Ratsgymnasium – Aufführung und Gespräche zur Judenverfolgung

Von **Hanna Schlimme**

Goslar. „Wenn wir jemanden retten können, müssen wir Opfer bringen“. Acht Juden lebten zusammen mit Anne Frank und ihrer Familie in ihrem Versteck in einem Hinterhaus. Hunger, Gefühlschaos, Angst und Streit dominierten das gemeinsame Leben. All das hatte die damals 13-jährige Anne Frank in ihrem Tagebuch festgehalten.

Laura Egger und Lotta Zühlke aus dem Tournée-Theater Scheselong in Berlin sind für drei Tage im Ratsgymnasium zu Gast und präsentieren den neunten und zehnten Klassen eine szenische Collage zum Thema „Geschichten aus dem Tagebuch der Anne Frank“.

Aktueller Bezug

Vom 12. November bis zum 19. Dezember besuchen sie verschiedene Schulen in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt. Das Programm besteht aus dem 45-minütigen Stück und einer 70-minütigen Nachbereitung, bei der neben der Geschichte auch ein aktueller Bezug behandelt wird. Organisiert wurde das Projekt

mithilfe einer Förderung des Bundesprogramms Demokratie leben und des Elternvereins.

Das Stück beginnt mit den Anfängen der Judenverfolgung: „Im Jahr 1933 verlassen viele Juden Europa, 1939 waren es schon 250.000 Juden, die Familie Frank ist bereits 1933 nach Amsterdam gegangen“, brüllt eine der Darstellerinnen durch die Aula und schafft damit eine bedrückende Stimmung, die bis zum Ende unter den Schülern bleibt.

Witz und Schrecken

Es folgt ein szenischer Wechsel in die Gegenwart, bei der zwei Mädchen das Tagebuch der Anne Frank finden. Während eines der Mädchen die vielen Gesetze und Verbote für die Juden aus dem Tagebuch vorliest, marschiert die andere als SS-Offizier durch die Aula und brüllt einige der Gesetze nach.

In der nächsten Szene müssen Anne und ihre Familie fliehen und ziehen in das schon lange vorbereitete Versteck, das war am 9. Juli 1942. „Wir sind seit fünf Monaten nicht mehr draußen gewesen“, be-

Laura Egger und Lotta Zühlke vom Berliner Tournée-Theater Scheselong präsentieren Ausschnitte aus dem Tagebuch von Anne Frank.

Foto: Schlimme



richtete Anne Frank in ihrem Tagebuch.

Szenenwechsel: Mit Witz und Schrecken erläutern Egger und Zühlke die vielen und vor allem lebenswichtigen Regeln im Hinterhaus.

Weitere Szenen bieten verschiedene Einblicke in Annes Gemütslage: dauerhafte Niedergeschlagenheit, eine hartnäckige Grippe, der

Beginn der Pubertät und der erste Kuss mit Peter, der ebenfalls im Hinterhaus wohnt.

„Es geht vor allem darum, dass die Schüler einen Bezug zu Anne bekommen, da sie in einem ähnlichen Alter war, wie die Schüler jetzt“, erklärt Zühlke.

Es folgen immer größere Probleme mit der Essensbeschaffung, aber „Hungern ist nicht so schlimm wie

entdeckt zu werden“, so Anne Frank. 1944 werden die Hinterhausbewohner entdeckt und in verschiedene Konzentrationslager verschleppt. Lediglich Annes Vater Otto Frank hat die Zeit im KZ Auschwitz überlebt. An dieser Stelle halten die Schauspielerinnen einen Moment inne, bevor das Stück mit einem verhaltenen Applaus der erstarrten Schüler endet.